

Essen, 11. Juni 2019

## **Urteil über Offenlegung von Kirchenmilliarden? CORRECTIV verklagt Erzbistum Köln auf Auskunft**

Am Donnerstag (13. Juni) entscheidet das Verwaltungsgericht Köln über eine Auskunftsklage von CORRECTIV gegenüber dem Erzbistum Köln. Das gemeinnützige Recherchezentrum will von der Kirche wissen, in welche Firmen und Anlagen sie jährlich laut Geschäftsbericht rund drei Milliarden Euro anlegt. Es ist die erste Klage dieser Art. Das Urteil könnte zu einem Präzedenzfall für mehr Transparenz werden.

Schon 2016 hatte CORRECTIV alle 27 katholischen Bistümern gefragt, worin sie ihr Geld investieren. Die Klima-Reporterin Annika Joeres wollte erfahren, ob die Milliarden etwa klimaschädlichen Öl - oder Erdgasfirmen zugute kommen. Doch konkrete Antworten erhielt sie kaum. „Wir möchten der Kirche mit ihren weltweit einer Milliarden Mitgliedern zu mehr Transparenz verhelfen. Wir alle möchten erfahren, ob sie ihr Geld so anlegt, dass die Schöpfung bewahrt wird – oder in Unternehmen investiert, die sie gefährden“, so Joeres.

Die moralische Messlatte liegt bei der katholischen Kirche naturgemäß hoch. Papst Franziskus hat im Winter 2013 in seinem [apostolischen Schreiben an alle Bischöfe und Gläubigen](#) gesagt: Die Gier nach Macht und Besitz kenne keine Grenzen und alles Schwache wie die Umwelt sei wehrlos gegenüber den Interessen des vergötterten Marktes. Die eigenen Güter nicht mit den Armen zu teilen bedeute, diese zu bestehlen und ihnen das Leben zu entziehen. „Diese Wirtschaft tötet,“ so Franziskus. Wer solche Vorwürfe äußert, der muss sich auch daran messen lassen. „Dass sie nicht immer nach eigener Lehre ethisch korrekt investiert, möchte die Kirche nicht einräumen müssen“, so Thomas Schüller, renommierter Finanzexperte am katholischen Institut in Münster zu CORRECTIV.

Die Kölner Diözese ist mit zwei Millionen Mitgliedern die größte in Deutschland und eines der zehn reichsten Bistümer der Welt. Dafür sorgt auch die Kirchensteuer: Für 2018 rechnet das Erzbistum Köln mit rund [650 Millionen Euro Kirchensteuer](#). Durch steigende Löhne und viele beschäftigte Gläubige verzeichnen alle Bistümer [rekordverdächtige Einnahmen](#).

Es ist wahrscheinlich, dass das Verwaltungsgericht Köln noch am Donnerstag über die Klage entscheiden wird. „Von diesem Urteil wird ein starkes Signal ausgehen“, sagt Thorsten Feldmann von der Kanzlei JBB Rechtsanwälte, der die Klage für CORRECTIV eingereicht hat. „Wenn wir gewinnen, stehen die Kirchen unter starkem Druck.“ Je nach Begründung des Urteils könnten die Bistümer auch zu mehr Transparenz bei weiteren Besitztümern verpflichtet werden, etwa zu den Immobilien oder Vermögen der Bischöflichen Stühle und Domkapitale.

CORRECTIV hatte vor drei Jahren schon die Finanzanlagen der Bundesländer in ihre Pensionsfonds recherchiert – und Anlagen in Alkohol-Firmen, Öl-Minen und korrupte Konzerne gefunden. Weil die Länder, wie die Kirche, Steuergelder am Markt anlegt, haben wir diese Auskunft erhalten.

**Termin: Verwaltungsgericht Köln, 13. Juni 2019, ab 12 Uhr**

Klimareporterin Annika Joeres wird für CORRECTIV zur Verhandlung am 13. Juni in Köln sein.  
Kontakt für Rückfragen und Interviews:

[annika.joeres@correctiv.org](mailto:annika.joeres@correctiv.org)

Tel: +33 (0) 630883619